

schaftsgefüge) zusammengefunden, um Natur, Geschichte, Kunst, Siedlung, Wirtschaft, Verkehr der Kreise darzustellen. Der geschichtliche Teil ist in beiden Bänden von Hans Jänichen erarbeitet worden. Die Schwierigkeit der Kreisbeschreibungen liegt darin, daß die Kreise weder landschaftlich noch historisch geschlossene Einheiten bilden, sondern daß sie mehr oder weniger willkürlich von den Verwaltungen begrenzt wurden und immer wieder Veränderungen unterlagen und unterliegen. Das ist der Grund, weshalb wir auf den noch ausstehenden Ortsteil mit besonderer Aufmerksamkeit warten, ist doch die Ortsgeschichte und die Ortsbeschreibung von Veränderungen der Kreisgrenzen nicht abhängig. Andererseits können Territorien, die bei uns im Südwesten häufig sehr klein waren, erst in der Kreisbeschreibung erfaßt werden, wobei wiederum allerdings ein heutiger Kreis mehrere alte Territorien anschnidet, die zugleich andere Kreise berühren. Wir verdanken H. Jänichen neue Darstellungen der Kerngebiete der Pfalzgrafen von Tübingen und Grafen von Hohenberg (im Band Tübingen) sowie der Landgrafschaft Nellenburg und des Landgerichts im Hegau (im Band Konstanz). Wichtig sind auch die Patrozinienlisten, die ja unmittelbaren Quellenwert besitzen und daher ebenso wie die Bevölkerungszahlen dauerhafter als selbst die besten heutigen Darstellungen sind. Das Bistum Konstanz konnte andererseits nur zum kleinen Teile berührt werden. (Anm. zu S. 341: Johann Franz Schenk von Stauffenberg [alter Name Schenk] sollte statt „Staufenberg“ gesagt werden.) Hervorzuheben sind die ausgezeichneten, neu und sorgfältig erarbeiteten und gut wiedergegebenen Karten und der reichhaltige Bildteil. Diese Kreisbeschreibungen setzen eine große Tradition würdig fort und halten in einer Zeit schneller Veränderungen fest, was sich heute noch über die alte Landschaft und Geschichte ermitteln läßt. Wu.

Der Landkreis Öhringen. Amtliche Kreisbeschreibung. (In Verbindung mit dem Landkreis Öhringen.) Band 1. (Herausgegeben vom Statistischen Landesamt.) 1961. 596 S. DM 15.—. Band 2. (Herausgegeben von der Staatlichen Archivverwaltung.) 1968. 739 S. DM 28.—.

Daß der zweite Band der Öhringer Kreisbeschreibung (der Ortsteil) erst 7 Jahre nach dem ersten (bereits vergriffenen) erscheinen konnte, hängt mit der organisatorischen Umstellung der Abteilung Landesbeschreibung zusammen. Beide Bände zeichnen sich durch ausgezeichnete Karten und Abbildungen und durch die Mitarbeit zahlreicher Fachleute aus. So waren unsere bewährten Mitglieder Karl Schumm (Geschichte), E. Grünwald (Kunstgeschichte), H. Renner (Volkskunde) u. a. beteiligt, am ersten Band auch unser Ehrenmitglied O. Paret und der Siedlungsgeograph W. Saenger. Der erste Band gibt das Bild eines Kreises, der historisch und siedlungsgeographisch aus zwei ganz verschiedenen Teilen besteht, aus dem altwürttembergischen Westteil mit der Realteilung und dem hohenloheschen Ostteil mit dem Anerbenrecht. Der Kreis war noch 1961 stark landwirtschaftlich bestimmt: 66% der Wirtschaftsfläche, allerdings nur noch 8,8% der Bevölkerung, gehören der Landwirtschaft zu (1950 waren es noch 22,8% der Bevölkerung). Im zweiten Band werden nun die gegebenen Grundzüge der Landschafts- und Geschichtsbeschreibung in den 51 Gemeinden des Kreises vertieft. Herausgeber, Bearbeiter und Überarbeiter können auf das stattliche Werk, das uns den heutigen Stand der Erkenntnisse gibt, zufrieden blicken. Der historisch interessierte Benutzer allerdings wird sich manchmal fragen, ob das Schema, das den Einzelbeschreibungen aufgeprägt wurde, tatsächlich für alle Gemeinden paßt. Er muß sich nämlich die Geschichte zusammensuchen aus den Abschnitten B (Herrschafts- und Besitzverhältnisse in früherer Zeit) und C (Kirche), die gerade bei kleineren Ortschaften nicht konsequent zu trennen sind. Was in diese Abschnitte nicht hineinpaßt, das ist an den Abschnitt D (Bevölkerung) unter dem Titel „Besondere Ereignisse“ angehängt (ein zuweilen etwas drollig wirkender Nachtrag). Die bei E (öffentliches und kulturelles Leben) hinter den Vereinen angehängten „Bedeutenden Persönlichkeiten“ wird man meist vergeblich suchen. Auch hier und bei F (Wirtschaft und Verkehr) finden sich kleingedruckt historische Rückblicke. Besonderen und bleibenden Wert haben die zahlenmäßigen Angaben über Bevölkerung, Berufe usw., die häufig weit in die Geschichte zurückreichen. Ein Einwand, der von Benutzern bereits geäußert wurde, darf hier nicht verschwiegen werden. Abgesehen von den erwähnten Zahlen enthält der Band Darstellungen, aber keine Quellen. In der Zeit Bosserts erhielten die Oberamtsbeschreibungen von Künzelsau und Mergentheim ihren dauernden Wert für den ortsgeschichtlich interessierten Benutzer durch die reichlich wiedergegebenen

Regesten, die unabhängig von der jeweils zeitbedingten Darstellung Unterlagen für die künftigen Bearbeiter bieten. Sicher sind sie nicht wegen der Lesbarkeit weggelassen — denn die aufgeteilte Ortsgeschichte ist (im Gegensatz zur Kreisgeschichte im ersten Band) durchaus nicht lesbar für den Laien. Zweifellos würden aber nach dem heutigen Stand der Kenntnisse Regesten den Band maßlos anschwellen lassen, und dem Fachmann stehen ohnehin Urkunden zur Verfügung, die durch die Darstellung des Bandes nicht ersetzt werden können. Aber jede Darstellung enthält notwendig die Möglichkeit von Irrtümern oder Fehlschlüssen, die auf dem jeweiligen Stand der Forschung beruhen. Die ältesten Oberamtsbeschreibungen z. B. vermittelten im Gegensatz zu der erwähnten zweiten Serie zahlreiche Daten, die sich nicht mehr kontrollieren lassen. Das erschwert die künftige Benutzung. Diese Gefahr wird aber in beiden Bänden durch ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis eingeschränkt; auch das Orts- und Personenregister im zweiten Band verdient Anerkennung. Der Kreis Öhringen besitzt durch dieses Werk heute einen Vorsprung vor den anderen Kreisen von Württembergisch Franken.
Wu.

Der Kreis Schwäbisch Hall. Hrsg. von Dr. K. Theiss und Dr. H. Baumhauer. Aalen: Verlag Heimat und Wirtschaft 1968. 355 S.

Die Buchreihe will kein wissenschaftliches Unternehmen im Sinne der neuen Kreisbeschreibung sein. Es ist ihr erklärtes Ziel, „ein möglichst umfassendes Bild von den in den einzelnen Stadt- und Landkreisen wirksamen Lebensbedingungen und Prägekräften zu geben“. — Fachleute aus Verwaltung und Wissenschaft haben bei dem vorliegenden Band mitgewirkt: So erhält der Leser ein buntes Bild über die gegenwärtige Situation, Geschichte und Entwicklung des Kreises und der Stadt Schwäbisch Hall. Die Berichte von Landrat Dr. Biser über den Kreis und von Oberbürgermeister Th. Hartmann über die Stadt gehen detailliert auf die derzeitige Lage, die zeitnahen Aufgaben und die Zukunftsplanung ein. Wieweit hierbei auch staatliche Hilfe geleistet wurde und wird, schildert Finanzminister a. D. Dr. Müller. Unter den geförderten Unternehmungen sind auch die Freilichtspiele Schwäbisch Hall zu nennen, die Dr. Storz kurz vorstellt.

In dem umfangreichen historischen Teil des Bandes werden wir zuerst mit dem geologischen Aufbau und der erdgeschichtlichen Entwicklung des Kreisgebiets und mit der Geschichte der Salzgewinnung in Hall bekanntgemacht (Carlé). Ein weiterer Beitrag unterrichtet über die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Kreises von der Altsteinzeit bis in die alemannisch-fränkische Zeit (Zürn). Den Beginn einer zusammenhängenden Geschichte in unserem Raum markieren die fränkische Stöckenburg, die salische Komburg und die staufische Salzstadt Hall; von hier aus führt uns die historische Darstellung von G. Wunder bis in die neueste Zeit, die erste aus den Quellen gearbeitete Geschichte von Hall seit J. Gmelin. Biographische Studien über berühmte Familien und Köpfe wie die Widmann von Tann (Wunder), über Johannes Brenz (Brecht), über den zu Obersonthem geborenen Schubart (Baumhauer), F. D. Gräter (Narr) und die Haller Salinistenfamilie Glenk (Carlé) runden die historischen Ausführungen ab. Der kunstgeschichtliche Beitrag (G. Lukert) befaßt sich hauptsächlich mit Hall und Komburg; hier haben sich einige fatale Irrtümer eingeschlichen, die bei eigenen kritischen Bemühungen vermeidbar gewesen wären. Leider sind nicht einmal die neuen Grabungs- und Renovierungsergebnisse auf der Komburg berücksichtigt.

Unser Kreis ist zum Großteil landwirtschaftlich orientiert. Sitte und Brauch spielen im Jahres- und Lebensablauf noch eine gewisse Rolle; doch sieht H. Renner die Wandlungen der Formen des Brauchtums in seinen „Volkskundlichen Skizzen“ nicht unbedingt als Verarmung an. Und der Landwirtschaft stellt A. Renner günstige Prognosen. In Teilgebieten des Kreises hat der Wald, nach Ausführungen von W. Gayler, wesentliche Bedeutung als Rohstofflieferant, Erwerbsquelle und Erholungsraum. Nach dem zweiten Weltkrieg begann auch hier ein wirtschaftlicher Aufschwung. In informativen Tabellen und anhand von vielen Einzelbeispielen zeigt K. Leitz die Entwicklung der Wirtschaft in Stadt und Kreis auf. Weitere „Kurzbiographien“ von Wirtschaftsunternehmen bringt der Anhang.

Das Buch ist hervorragend aufgemacht und mit vielen Fotografien und Zeichnungen versehen.
U.